

**Leben im  
Chriesibaum**

**GerAtrium**  
Jahresbericht 2020

## Herausforderung erfolgreich gemeistert

Das Jahr 2020 sollte ganz im Zeichen der weiteren Umsetzung des Projektes «geratriumPLUS» stehen, mit dem wir unsere Kompetenz als spezialisiertes Pflegezentrum in der Region stärken wollen. Den ersten wichtigen Schritt hatten wir mit der Eröffnung des Hauses für Menschen mit Demenz im Herbst 2018 bereits getan. Der weitere Weg war bis ins Detail vorgezeichnet. Schon damals hatten wir darauf hingewiesen, dass der Weg dorthin nicht ganz einfach sein würde und dass mit Hindernissen und Rückschlägen zu rechnen sei.

Was sich aber dann im Februar abzeichnete und kurze Zeit später auch eingetroffen ist, damit hat in dieser Art und Heftigkeit niemand von uns gerechnet. Schnell war klar, dass uns das Coronavirus wohl über längere Zeit intensiv beschäftigen und wenig Raum für anderes lassen würde. Ab Mitte März waren wir im Rahmen des schweizweiten Lockdowns während mehr als zwei Monaten von einschneidenden Einschränkungen bis hin zu einem Besuchsverbot betroffen. Die Bewegungsfreiheit und die sozialen Kontakte der Bewohnerinnen und Bewohner waren stark eingeschränkt, mit spürbaren Auswirkungen auch auf die Angehörigen und die Mitarbeitenden im ganzen Haus.

Im Sommer hat sich die Situation dann etwas entspannt, wodurch vorübergehend weitreichende Lockerungen möglich wurden. Mit Blick auf die für den Herbst erwartete Verschärfung der Situation haben wir im GerAtrium ein auf unsere spezifischen Bedürfnisse und Strukturen abgestimmtes Schutzkonzept entwickelt. Dieses hat zum Ziel, eine Ansteckung mit dem Coronavirus bei allen Personen, die im GerAtrium leben und arbeiten, mit flexiblen, auf die jeweilige Situation abgestimmten Massnahmen soweit wie möglich zu verhindern. Gleichzeitig soll den Bewohnerinnen und Bewohnern ein möglichst hohes Mass an Bewegungsfreiheit und sozialen



Offenheit und Integration

Kontakten zu anderen Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und Besuchenden gewährt werden.

Anfang Oktober hat uns dann die zweite Welle der Coronapandemie erreicht. Die Schweiz und mit ihr auch das Zürcher Oberland waren davon ungleich stärker betroffen als noch im Frühling. Dies hat dann auch, trotz aller Vorsichtsmassnahmen, zu Ansteckungen bei Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden in unserem Haus geführt. Meist blieb es bei milden Verläufen, es gab aber auch Todesfälle.

Am 1. Februar dieses Jahres wurde im Haupthaus die neue Abteilung für Akut- und Übergangspflege eröffnet, die inzwischen bereits gut ausgelastet ist. Nun hoffen wir, dass wir das Schlimmste überwunden haben und das Virus dank der inzwischen erfolgten Impfung der Bewohnerinnen und Bewohner

sowie der Mitarbeitenden mittelfristig besser unter Kontrolle halten und den eingeschlagenen Weg zur Realisierung des Projektes «geratriumPLUS» zügig fortsetzen können.

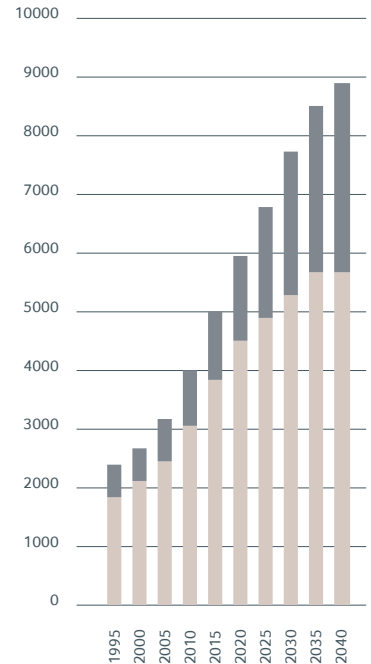
Stellvertretend für alle Beteiligten in unserem Haus, die während der Coronapandemie eine Art Schicksalsgemeinschaft bildeten, lassen wir im vorliegenden Jahresbericht die Mitarbeitenden des Chriesibaums, dem Haus für Menschen mit Demenz, zu Wort



## Bevölkerungsentwicklung Trägergemeinden 1995–2040

Anzahl der über 65-Jährigen

■ 80 Jahre plus  
■ 65–79 Jahre



kommen, begleitet von Fotos von Bewohnerinnen und Bewohnern, die dort leben.

Das Coronavirus hat uns alle sehr gefordert. Im Namen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung danken wir unseren Mitarbeitenden für ihre umsichtige Arbeit und ihren grossen Einsatz zur Bewältigung der Pandemie.

**Eugen Wolf**, VR-Präsident  
**Enrico Caruso**, Direktor



Der Chriesibaum aus Sicht von Tanja Gerber, Leiterin Pflegeentwicklung\*

## Spannend vom ersten Tag an

Die Eröffnung der zweiten Abteilung im Chriesibaum hat total Freude gemacht. Die Vorbereitungen dazu waren sehr intensiv und sehr abwechslungsreich – bereits vom ersten Tag an in der noch völlig leeren Abteilung ohne Betten, ohne Mobiliar und mit einem Stationszimmer ohne Mitarbeitende. Das Besondere daran war, die Entwicklung von Tag zu Tag mitverfolgen zu können. Das absolute Highlight war der Einzug der neuen Bewohnenden. Die Abteilung war innert kürzester Zeit voll belegt.

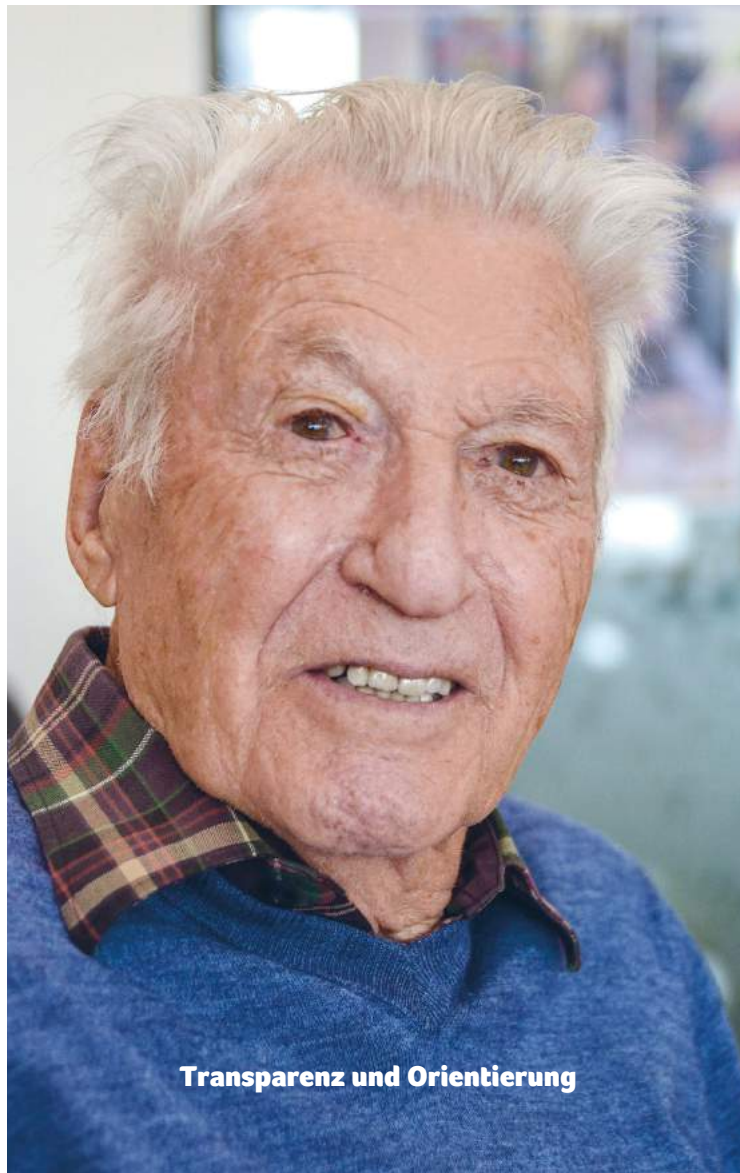
### Sehr hohe Lebensqualität

Es war eindrücklich mitzuerleben, wie sich die Abteilung entwickelt und etabliert hat. Dank der modernen und lichtdurchfluteten Einrichtung im Chriesibaum, dem schönen Bewohnergarten mit dem tollen Blick auf den Pfäffikersee und auf die nahen Alpen, fühlten sich alle im Chriesibaum rasch wohl. Eine Lebensqualität, die durch das einfühlsame Pflegepersonal und die guten Kontakte zu den Angehörigen und Bezugspersonen sicher noch gefördert wird. Ich bin darum auch überzeugt davon, dass die Lebensqualität im Chriesibaum sehr hoch ist.

### Förderung des Wohlbefindens aller Beteiligten

Potenzial sehe ich in einer noch intensiveren Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. So kann das Wohlbefinden aller Beteiligten noch besser gefördert werden. Es ist wichtig und notwendig, dass die Beziehung zu den Bewohnenden sanft aufgebaut und entwickelt wird.

\* ehem. Leiterin der Abteilung CO im Chriesibaum



Transparenz und Orientierung

Der Chriesibaum aus Sicht von Mirjam Mettler, Stv. Abteilungsleitung, und Sandra Frigeri, dipl. Pflegefachfrau

## Zeitlos durch die Zeit

Die Bewohnenden des Chriesibaums leben zeitlos. Dadurch sind auch wir immer im Moment. Der Alltag ist situativ und findet im Moment statt. Das ist sehr spannend. Jeder Tag ist anders. Man muss sich im Minutentakt neu anpassen. Das ist unsere Normalität.

### Humor ist wichtig

In unserer Arbeit ist Humor wichtig. Natürlich nehmen wir unsere Arbeit und unsere Bewohnenden immer ernst und doch versuchen wir auch, den Situationen mit einer gewissen Leichtigkeit zu begegnen. Wenn jemand traurig oder zu sehr angetrieben ist, dann können

wir mit Humor, einem Spruch, einer Redewendung, einem Lied oder auch ganz einfach mit einem Lächeln die Gefühlslage ausgleichen.

### Personenzentrierte Pflege

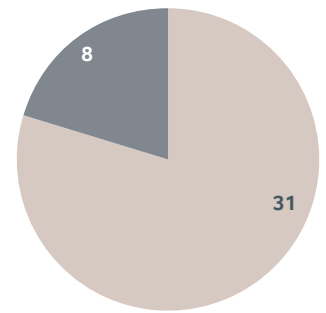
Im Chriesibaum pflegen wir personenzentriert. Nicht die Organisation steht im Zentrum, sondern nur die Bewohnerin, der Bewohner. So können wir voll und ganz auf sie eingehen. Müssen wir auch, denn unsere Bewohnenden sind verwirrt, sie verstehen die Welt nicht mehr und wissen nicht, was um sie herum passiert. Darum ist es im Umgang mit ihnen auch so wichtig, dass wir immer im Hier und Jetzt sind.

### Hell und lichtdurchflutet

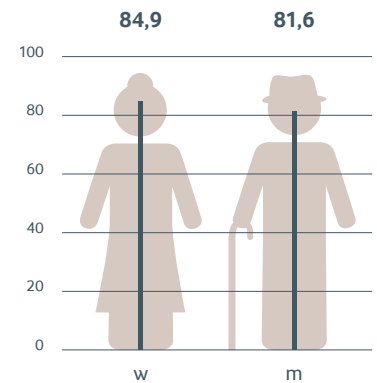
Zur personenzentrierten Pflege passt der Chriesibaum auch architektonisch. Das Haus ist sehr hell, gross und neu. Die Kühlung und Heizung im Boden ist sehr praktisch. Die Zimmer und der

### Anzahl Bewohnende im Chriesibaum

■ Frauen  
■ Männer



### Durchschnittsalter im Chriesibaum



Korridor sind breit und weitläufig. Die Bewohnenden geniessen auch die beiden grossen Aufenthaltsräume. Und der Rundlauf gibt ihnen genügend Bewegungsfreiheit. Sie haben auch direkten Zugang zur Gartenanlage und zum Innenhof. Das erleichtert ihnen den Alltag und das Leben im «Jetzt».

### Farbkontraste sind wichtig

Das Essen im Chriesibaum ist hervorragend. Auch das Fingerfood-Konzept passt. Unsere Bewohnenden nehmen feine, farbliche Unterschiede aber gar nicht wahr. Für sie muss das Essen farblich deutlich kontrastieren. Hat ein Bewohner Mühe mit dem Erkennen des Essens, arbeiten wir mit kontrastreichen Tellern und Tischsets.

## Unser Spender und unsere Spenderin

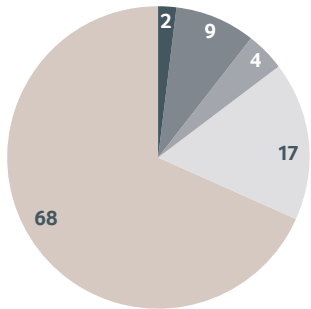
Dank dem Vermächtnis von Fritz Arnold Plüss, welcher seine Frau über acht Jahre täglich im GerAtrium besucht hat und selber auch bei uns betreut wurde, können sich die Bewohnenden im Haus Chriesibaum am wunderbaren Aquarium mit den farbenfrohen Fischen erfreuen.

Vroni Bugler, ehemalige Pflegedienstleitung, hat mit ihrer grosszügigen Spende den Granitbrunnen im Demenzgarten ermöglicht. Beiden gebührt unser herzlichster Dank!

## Aufenthaltsdauer der Bewohnenden im Chriesibaum

- 1–30 Tage
- 1–3 Monate
- 3–6 Monate
- 6–12 Monate
- mehr als 1 Jahr

in Prozenten



Sicherheit und Bewegungsfreiheit

Der Chriesibaum aus Sicht von Debora Bosshard, Berufsbildnerin in der Praxis

## Langsam, ganz langsam!

Die Lernenden und Studierenden müssen ganz langsam an das Thema Demenz herangeführt werden. Wir begleiten sie darum zuerst vorsichtig durch den Pflegealltag und achten darauf, dass sie das Verhalten der Bewohnenden im Chriesibaum zuerst nur beobachten. Wir erklären ihnen dann das Krankheitsbild der einzelnen Bewohnenden und den Grund, warum sie sich so verhalten. Wir zeigen ihnen auch auf, welche Massnahmen oder Verhaltensmuster in welchen Situationen hilfreich sein können.

### Zeit nehmen, Verständnis zeigen

Die Lernenden und Studierenden müssen sich Zeit nehmen und in

Gegenwart der Bewohnenden präsent sein. Sie müssen ihre Anliegen ernst nehmen und immer Verständnis zeigen, auch bei Dingen, die sie selber als völlig unproblematisch einstufen. Das ist nicht immer einfach, vor allem wenn es um das Erreichen der Lernziele geht. Da braucht es von den Lernenden viel Flexibilität im Alltag. Manchmal lässt eine Bewohnerin, ein Bewohner eine geplante Intervention einfach nicht zu, dann müssen sie flexibel sein und es zu einem späteren Zeitpunkt erneut versuchen.

### Mehr Ruhe und mehr Bewegung

Hier im Chriesibaum ist die Infrastruktur viel bewegungsfreundlicher als vorher. Die Bewohnenden können sich einfacher und viel mehr bewegen. Sie können einen Rundlauf machen, haben mehr Fläche zur Verfügung und können auch direkt in den Garten. Das alles führt zu mehr Ruhe und erleichtert so auch den emotionalen Austausch mit den Bewohnenden.

Der Chriesibaum aus Sicht von René van Wier, Leiter Haus Chriesibaum

## Mehr Bewegungsfreiheit und Raum

Es ist sehr lebendig im Chriesibaum. Die Bewohnenden sind körperlich recht fit und aktiv. Ich erlebe es als positiv, dass wir im Haus Chriesibaum die Menschen mit Demenz vereint haben – so können wir auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz viel gezielter eingehen. Bei uns im Chriesibaum geht es viel direkter zu und her. Da sagt jemand etwas Böses und in einer halben Stunde ist alles wieder gut (und vergessen).

### Ein Gebäude ganz nach unseren Vorstellungen

Der Chriesibaum ist ganz nach unseren Vorstellungen und Konzepten demenzgerecht gebaut worden. Hier passt alles. Wir haben unterschiedliche Aufenthaltsräume. Der «Snoezelraum» bietet einen optimalen Rückzugsort. Die Farbgestaltung und Materialien sind speziell für Menschen mit Demenz ausgewählt worden. Und das grosse zentrale Aquarium ist natürlich ein Highlight.

### Individualisierte Zimmerbeschriftung und mehr Freiraum

Was mir am Chriesibaum besonders gefällt, ist zum einen die Zimmerbeschriftung. Im Chriesibaum haben wir individualisierte Zimmerbeschriftungen – ein individualisiertes Bild für jeden Einzelnen. Ein Bild von etwas, das diesen Menschen ausmacht oder in seinem Leben eine zentrale Rolle spielt. Viele Bewohnende reagieren auf diese Bilder. Im Chriesibaum gefällt mir zum anderen auch die familiäre Atmosphäre. Hier haben wir zwei Gruppen pro Abteilung. Eine Gruppe mit zehn Bewohnenden kann gezielter als eine 20er-Gruppe betreut werden.

## Das Betreuungskonzept im Chriesibaum

Im «Chriesibaum» betreuen wir unsere an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner nach dem personenzentrierten Ansatz: Wir versuchen, den Alltag so normal wie möglich zu gestalten. Ihre Tage sollen so wie immer sein und alle sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Darum nennen wir unser Betreuungskonzept auch «gutaufgehoben».

### Sieben zentrale Elemente prägen das Konzept

#### Individualität und Betreuung

Die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner stehen für uns im Vordergrund. Dafür gehen wir individuell auf ihre Bedürfnisse ein.

#### Persönlichkeit und Selbstbestimmung

Wir fördern die Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner soweit wie möglich.

#### Transparenz und Orientierung

Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich einfach und unbeschwert orientieren können.

#### Sicherheit und Bewegungsfreiheit

Durch die geschützte Umgebung auf der Abteilung und in der gesicherten Parkanlage können sich die Bewohnerinnen und Bewohner frei bewegen.

#### Offenheit und Integration

Wir beziehen Angehörige, Freundinnen, Freunde und Bekannte in die Betreuung mit ein.

#### Struktur und Tagesablauf

Eine angepasste Tagesstruktur schafft ein Umfeld, in dem sich Menschen mit demenziellen Entwicklungen wohlfühlen. Aktivitäten werden darum von unseren Spezialistinnen und Spezialisten kurzfristig geplant und flexibel durchgeführt.

#### Verhalten und Kommunikation

Durch validierendes Verhalten, gezieltes Beobachten und sorgfältiges Achten auf nonverbale Signale, können auch unsere an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner kommunizieren und sich verstanden fühlen.

### Persönlichkeit und Selbstbestimmung





## **Verhalten und Kommunikation**

**Pflegezentrum GerAtrium**

**Hörnlistrasse 76, 8330 Pfäffikon ZH, 044 953 43 43, [kontakt@geratrium.ch](mailto:kontakt@geratrium.ch), [www.geratrium.ch](http://www.geratrium.ch)  
Pflegezentrum der Gemeinden Fehraltorf, Hittnau, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen**